

Die Bartholomäusnacht

Ein Roman von Honoré de Balzac

Fortsetzung

Du erzahlte ausführlich die Begebenheiten von Toulon, die zum Siege der Katalanen in St. Denis...

In hohem Grade überrascht es mich, fuhr er fort, aus dem Munde der Katholiken zu vernahmen die Mitteilung der Katalanen...

Beza wart einen vorläufigen Seitenblick auf den jungen Mann, dessen Frage ihn zu überraschen schien.

Glaube mir eine Bescheinigung, Herr Marquis! Hatte ich nur gehört, und nur das Bestehen des Staates notwendig, daß Mörder, Strakenräuber und dergleichen Verbrecher getötet werden?

Ohne Zweifel!

Beza: Was denn, Herr Marquis? Beschalt, ohne Zweifel?

Was die gewöhnlichen Verbrechen unermessbar sind mit der irdischen Ordnung im Staate?

Katholiken erwiderten: Für Götzen! Was ist ein großer, erhabener, heiliger, die höchste Ordnung der Menschen, oder die irdische Ordnung Gottes? Men schengeist, oder göttliche Wahrheit?

Ich würde keinen Widerspruch, wenn ich sagte die göttliche Wahrheit, die göttliche Offenbarung, sei ebenfalls über menschlichen Gesetzen und Einrichtungen erhaben als Gott erhaben ist über die Menschen. Wenn nun das Gesetz Verbrechen wider den Staat, wider das Eigentum, mit dem Tode bestraft, dann müssen Verbrechen wider Gott und seine Offenbarung...

Soll derjenige, welcher Gottes Majestät beleidigt, nicht mit dem Tode büßen, wenn schon der gewöhnliche Majestätsverbrecher diese Strafe erleidet?

Diese Rechtfertigung des Verfahrens gegen Sie und die Katalanen, eben noch von Kinnere als Staatsanwalt beurteilt, war für ihn neu und überraschend. Wenn er bedachte, daß Maria-Blanca mit Recht von den Hugonotten verbannt werden konnte, aus keinem anderen Grunde, als weil sie eine rechte Katholikin war, so empörte sich sein Inneres gegen eine solche Strafmassnahme.

Schweigend ging er an Bezas Seite, das Bemerkende überlegend und nach Worten suchend, die von Empfinden vor der Härte des Marquis als richtig behaupten konnten.

Michin berand sich das Gericht der Ältesten von St. Denis in voller Uebereinstimmung mit Calvin, fuhr Beza nach einer langen Pause fort: Und Calvins Verfahren gegen Verleher und Atheisten händelt sich in Uebereinstimmung mit Gottes Befehlen an die Juden, zu Aufröderung der Heiden.

Wenn ich dies so verhält, sagte Kinnere mit verhaltener Entschlossenheit, dann handeln die französischen Protestanten loblich und ganz im Sinne Calvins, wenn sie Katholiken erschlagen, deren Kirchen und Klöster verbrennen, Mönche und Nonnen ermorden.

Ohne Frage, wenn sie es tun in lauterer, heiliger Absicht.

In heiliger Absicht, Herr Marquis?

In der Absicht, die Statuen der Abgötterei zu vernichten, hartnäckige Verleher und Gottesfeinde auszutünnen.

Und wenn die Katholiken ebenso handelten? Mit welchem Rechte können wir uns dann über ein gleiches Verfahren gegen die Protestanten beklagen? Du hörte ich aus dem Munde unserer Prediger Verdammungsurteile und Flüche über die spanischen Inquisitionen, und den König Philipp als Tyrannen und blutdürstigen Mörder schildern. Warum denn? König Philipp von Spanien und seine

Quantitäten haben ebenso fromme Männer, wenn sie Protestanten verfolgen und tödlichen, wie Protestanten fromme Leute sind und nach Gottes Willen handeln, indem sie Katholiken verfolgen und ausrotten. Welches Recht hat alle, Herr Marquis!

Sie das Recht haben, wenn es ist, wenn zwei das Rämliche tun, ist es doch nicht das Rämliche, erwiderte Beza. Bei gleichem Verfahren besteht doch ein wesentlicher Unterschied. Die Protestanten verfolgen und ermorden Rechtsgläubige, Kinder Gottes, die Protestanten verfolgen und ermorden Verleher, Gottesdiener, Feinde Gottes.

Nach einer Annäherung, Herr Marquis! Die Katholiken sind von unserer Verleher ebenso überzeugt, wie wir von der Verleher der Katholiken. Gatten sie Calvign als Verleher erkannt, so dürften wir ihnen keine Vorwürfe machen; denn sie hatten nur gehandelt nach Calvigns eigener Grundriß.

Die Verleher sind aber nicht wir, sondern die Katholiken, sagte Beza.

Die Katholiken behaupten das Gegenteil, Herr Marquis!

Mit Recht! Die katholische Kirche behauptet nicht die Merkmale der wahren Kirche.

Genau dasselbe behaupten die Katholiken von der protestantischen Kirche, — dazu mit dem Vortheile einer fünfzig hundertjährigen Existenz vor der Geburt des Protestantismus. Am Ende dieser fünfzig hundert Jahre können also nur die Katholiken im Besitze der wahren Kirche gewesen sein.

Beza machte eine lebhaftere Bewegung des Widerpruchs und eine formliche theologische Disputation drohte. Da verbatete das ungestüme Dessein einer Tür das unnütze Wortgeplänkel.

Heiligen Schrittes betrat Calvign das Wohnzimmer, und zwar in einem Zustande der Aufregung und Verwirrung, den seine gewöhnliche Kälte nicht erwarten ließ. Seine Augen sahen suchend durch den Raum, seine Rechte hielt den Dolch im Gurtel fest umspannt. Einige Schritte hinter ihm folgte Nutremont.

Hugo, rief er dem Marquis zu, ohne Bezas Rücklage zu beachten, wie viele Edelknechte sind gegenwärtig hier?

Funfzehn Gasse, antwortete Kinnere. Die übrigen verließen heute in der Frühe das Schloß.

Die Königin naht mit Valafre und einem ganz ungewöhnlich starken Gefolge meinem Hause, in einkündlicher Absicht, — ohne Zweifel, fuhr Calvign hervor. Ein Erlaube überbrachte mir eben die Kunde, — und wir sind wehrlos!

Beza erblühte und fuhr einige Schritte zurück.

Die Augen des jungen Marquis brannten Licht auf, während keine Rechte den Schwertgriff faßte.

Ein tüchtiger Ueberfall der Italienerin! rief Calvign erwidert. Schon einmal waren Meuchler gedungen gegen mich, — jetzt führt die Königin selbst ihre Mordgesellen heran.

Am Gotteswillen, gnädigster Herr, stehen wir, bevor es zu spät wird! rief Beza, bleich vor Schrecken.

Stehen, — vor einem Weibe, — aus meinem Hause stehen? Nein, verfluchte Hölz der Admiral, aber die Sturmglöcke lautet. Auf die Bauern zu den Waffen. Die Fremde soll erfahren, daß Calvigns Leben wohl behütet ist in Mitte seiner getreuen Glaubensbrüder.

Halt! gebot Herr Arthur, als sich der Leutnant entfernen wollte. Kaspar, ich beschwöre dich, keine Uebereilung, die Furcht verrät und lächerlich macht! Unmöglich kann die stolze Tochter der Medici einen Handstreich ausführen wollen, der sie beschimpfen müßte.

Hugo, mein Hugo, keinen Schritt weiter! Die Sturmglöcke, — ha, das gäbe ein Geplöte! Kaspar, so nimm doch Vernunft an!

Die Sturmglöcke, wiederholte der Admiral.

Hugo, bleibe, — Kaspar schämte sich! rief Nutremont, den Marquis zurückhaltend. Keine Glocken, — keine Lächerlichkeit! Die Königin naht keineswegs in feindlicher Absicht, — im Gegenteil! Da fällt

mit ein. Kann verfluche ich Balafres dunkle Andeutungen, die er vor einigen Tagen in meinem Schloße fallen ließ, — auf eine Verhöhnung ist es abgesehen.

Der Admiral nickte bestimmend. Seine Anrede wich kaltem Bedacht, und ein höhnisches Lächeln spielte um seinen Mund.

Du konntest recht haben! Die alte Königin ist ja unerschöpflich in solchen Friedensverträgen.

So ist von ich von den freundlichen Absichten der Majestät überzeugt, daß ich Wort und Leben für deine Sicherheit verpfände, sprach der Graf.

Dank, Arthur! Du hast mich vor einer überreichten Maßregel bewahrt, die allerdings lächerlich machen konnte. Um, Sturm lautete gegen eine Frau, die als Friedensstauwe naht. Dennoch konnte ich die Maßregel rechtfertigen durch die Tude unserer Feinde, — nicht unbegründet war mein Mißtrauen.

Meiden wir uns demnach in Friedensgewand und in gastfreundliche Mienen, zum Empfang künftiger Gäste!

Herr Admiral, gestattet mir ein mahnendes Wort für eure Sicherheit! sagte Beza, im Tone dringender Vorstellung. Das plötzliche Erscheinen der Königin, an der Spitze einer außerlesenen Streitmacht, kann für uns nur das Schlimmste bedeuten. Schon die Gegenwart des Herzogs Heinrich von Lothringen, eures unverföhnlichen Todfeindes, erklärt alles. Denket drei Jahre zurück, an die Versammlung von Moulins. Dort habt ihr durch einen Eid von der Schuld am Meuchelmord an des Herzogs Vater Euch gereinigt. Alle Euse, selbst der Kardinal, gaben Euch demzufolge den Friedensschwur. Nur der Herzog von Lothringen kam nicht zur Verhöhnung. Dem Völder seines Vaters schwur er Rache. Jetzt kommt er, den Schwur zu lösen. Darum schießt schießt vor dem Mordstahl des nahenden Mörders!

Ihr redet, wie ein Mensch, der Angst hat, sprach Nutremont geärgert. Kaspar, höre nicht auf ihn! Verachte die Vorstellungen eines Predigers, der wohl die Bibel zu deuten vermag, nicht aber die Schritte und das notwendige Verhalten einer Königin von Frankreich. Wie? Unsere Majestät, die hochverehrte Katharina von Medici, sollte an der Spitze einer Mörderbande einen einsamen, wehrlosen Mann überfallen? — Lächerlich — dumme, — abgesehen! — Nochmals, — mein Wort und mein Leben für deine Sicherheit!

Nach Ueberwindung der Einwürfe, welche auf Calvign die erste überraschende Kunde vom Herannahen der Königin hervorgebracht, war er so fest von der Ansicht Nutremonts überzeugt, daß Bezas Warnung seinen Entschluß nicht zu erschüttern vermochte.

Veruhigt Euch, Herr Marquis! sprach er. Wir stehen unter Gottes allmächtigem Schutze, — abgesehen von der sicheren Bürgschaft meines einflussreichen Freundes, Hugo, wandte er sich an den Marquis, Du erwartest mit den Augen am Portal und geleitest sie nach dem großen Saal, wo ich die Majestät empfangen werde.

Nach diesen Worten verließ er mit Nutremont das Zimmer.

Katharina von Medici. Fast allgemein ist das Verdammungsurteil der Geschichte über Katharina von Medici, die junge Witwe Heinrichs II. von Frankreich. Diese Königin wird dargestellt als eine Verkörperung italienischer Anstalt, selbstüchtiger Politik und Grausamkeit. Ohne Zweifel ist ein solches Urteil einseitig und übertrieben.

Die italienische Prinzessin Katharina, aus dem Geschlechte der prachtliebenden Medici, war sehr jung mit einem Monarchen vermählt worden, der sie nicht liebte. Nach dem frühen Tode ihres Gatten trat sie aus der Verborgenheit und demütigen Stellung hervor, in der Blüte ihrer Jahre, schön, majestätisch, geliebt von ihren Söhnen, welche sie vollkommen beherrschte. An die Spitze der Regierung eines überaus schwierig zu

lenkenden Reiches gestellt, zeigte sie ungewöhnliche Geistesgaben, sowie einen stark ausgeprägten Zug für unbeschränkte Gewalt.

Unvergleichlich in der Kunst, die Gemüter zu bezaubern, lag ihr das Wohl eines Reiches, in welchem sie eine Fremde war und das sie gerne als Fremde behandelte, ebenso wenig am Herzen, wie die Erhaltung des katholischen Glaubens, dem sie selbst mit aufrichtiger Ueberzeugung nicht anhing. Die Bewahrung ihrer Macht war der einzige Zweck ihres Strebens. Auf diesem Wege gelang ihr die Rettung Frankreichs, das in so unheilvollen Zeiten Gefahr lief, in Stücke zu gehen.

Allerdings belastet ein schweres politisches Verbrechen ihre Seele, zu dem sie jedoch gedrängt wurde und das, in solcher Ausdehnung, von ihr keineswegs beabsichtigt war.

Als dunkler Punkt erscheint am Hofe der Königin ein schlüpfriges Intrigenspiel. Obwohl persönlich intencru und zwar in solchem Grade, daß nicht einmal der skandalträchtige Brantome Ehrenbürger zu entdecken vermag, gebrauchte sie dennoch eine verwerfliche Verdenkschaft zu politischen Zwecken. Weibliche Schönheiten boten ihr Mittel der Verführung, um zweideutige oder gar feindlich gefärbte Größe an den Hof zu fesseln. Der Kreis ihrer Ehrendamen war sehr weit und betrug nicht selten hundert und fünfzig Frauen, welche den ersten Familien Frankreichs angehörten, und sich alle durch Geist und Schönheit auszeichneten. Man nannte diesen Damentreis „l'escadron volant de la reine.“ Die „Escadron“ hatte den Zweck, mächtige Große zu umgarnen und auszuspienieren. So ward Prinz Condé, das Haupt der Hugonotten, durch die schöne Rouel in Abhängigkeit gebracht. In gleicher Weise wurde der willensschwache, verliebte Anton von Bourbon gequält. Katharina's Hoffräulein gleichen Sirenen, welche die Anführer der Hugonotten fangen und mit Liebesbänden fesseln sollten.

Calvign war genau über alle Vorgänge am Hofe unterrichtet, auch von den Absichten der Königin. Unabhängig für den Frieden bemüht, hatte sie, nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, die Verhöhnung die Gassen mit Calvign zu Moulins bewirkt, und hörte nicht auf, in gleichem Sinne tätig zu sein. Ihr gegenwärtiges Erscheinen zu Chatillon galt demselben Zwecke. Calvigns geheime Kustangen zum neuen Bürgerkrieg waren ihr nicht verborgen geblieben. Sie verachtete das Aeußerste, den Ausbruch desselben zu verhüten.

Für eine so stolze und herrschsüchtige Frau bedurfte es eines nicht geringen Grades von Willensstärke und Selbstverleugnung, persönlich einem Kronvasallen bittend zu nahen, der wie ein zweiter König im Reiche gebot, und aus seiner Abneigung gegen die Mutter des Königs kein Hehl machte. Ohne Zweifel berechnete Katharina den Eindruck ihres gegenwärtigen Belüchtes und Bemühens für den Frieden auf die öffentliche Meinung. Wies Calvign ihre wohlmeinenden Anträge zurück, so erschien er als unverföhnlicher, hartnäckiger Rebell, der jedem Ausgleich starrköpfig widerstrebe. Mochte nur des Admirals Entscheidung günstig oder ablehnend sein, in jedem Falle, glaubte Katharina, durch ihren Besuch einen meisterhaften Schachzug in ihrem politischen Interesse zu tun.

Ihr Gefolge am Fuße des Hügels zurücklassend, ritt sie, nur von Herzog Heinrich von Lothringen und einer Dame begleitet, nach dem Schloße, dessen Gänge von eilenden Tritten und Zurufen wiederhallten, die außerordentliche Aufregung verkündend, welche das unerwartete Erscheinen der Königin hervorbrachte. Und so groß war die Kunst Katharinas von Medici, ihre wirklichen Empfindungen zu maskieren, daß sie der Wohnung eines Verhafteten in freudiger Stimmung nahte. Man konnte glauben, sie stehe eben im Begriffe, einen verdienten und treuen Freund zu besuchen. Auch während der ganzen Verhandlung verriet kein

Schiffskarten! Geldüberweisung! Verwandte aus Europa!

(Auch aus Russland)

Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt.

Geld-Überweisungen für Europa zu günstigsten Bedingungen. Ausländische Wertpapiere. Feuer-, Lebens-Versicherungen, etc.

Besonderen Vertreter in Moskau für russische Auswanderer.

„Food Drafts“ nach Russland! (Preis: je zwölf Dollar.)

The Dominion Ticket & Financial Corporation, 676 Main Street — Limited — WINNIPEG, MAN.

BANKERS, STEAMSHIP AND OFFICIAL RAILWAY AGENTS. Autorisiertes Kapital \$300,000.00. Gesamtaktiva \$700,000.00.

Deutsche Abteilung: G. L. Maron.

Atelier für Kirchliche Kunst

Entwürfe und Modelle — Herstellung und Import

Altäre — Kanzeln — Kommunion-Bänke — Kreuzweg-Stationen — Heiligen-Statuen — Messgewänder

Gold- Silber- u. Messing-Gegenstände — Glasmalereien

Kirchenfenster-Stiftungen werden ausgeführt.

Church Art Studio — REGINA, SASK.

MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU. —

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00

Total Assets \$71,000,000.00.

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.

MUENSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.

ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

Hargartens Drug Store — Bruno, Sask.

besorgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewan. Wir erhielten soeben eine größere Sendung

..... Ausländische Medicinen

welche wir jetzt unseren werthen Kunden zu folgenden Preisen portofrei zufenden können:

- Adler-i-ka gegen Verstopfung u. verunreinigtes Blut, 1.65
Sagine (Wolframs), ein antiseptisches Mittel, 2.05
Sagine (Wolframs), Kapseln gegen Verstopfung, 2.55
Sagine (Wolframs), Natarth-Mittel, 1.25
Hargartens Colic Relief für Pferde, 1.00
Hargartens Antiseptic Lotion für Pferde, 1.00
Sanforbs Balsam of Myrrh, große Flasche, 1.30
Summi-Wasserflaschen, (2 qts.), von \$2.00 aufwärts.

Eine solche Gelegenheit wird sich so bald nicht wieder bieten!

W. F. Hargarten

Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Kauft in den Geschäften, die hier inserieren!

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.